



## **Schulinternes Leistungskonzept im Fach Politik / Wirtschaft (Sek I) Sozialwissenschaften / Wirtschaft (Sek II)**

---

### **Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I**

- Da im Fach Politik / Wirtschaft in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.
- Die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Es geht folglich nicht rein um ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte im Unterricht.

### **Formen und Bewertung der „Sonstigen Leistungen“**

- Im Fach Politik / Wirtschaft können im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ können sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen kommen.
- Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.
  - mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
  - schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
  - kurze schriftliche Übungen
  - Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).
- Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

## Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

- Die Leistungsbewertung findet auf der Grundlage der Obligatorik des Lehrplans Sozialwissenschaften, der Handreichung für das Fach Sozialwissenschaften / Wirtschaft und die Festlegungen für die jeweiligen Abiturjahrgänge statt.
- Die jeweilige Kursabschlussnote in einem Kurs mit schriftlichen Arbeiten (Klausuren) ergibt sich aus den Leistungen im Beurteilungsbereich „Klausuren“ und den Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Bei Kursen ohne Klausuren ist die Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ die Kursabschlussnote (APO-GOST §13 (1)).
- Die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche werden dabei angemessen berücksichtigt (vgl. Sek1).

## Formen und Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

- vgl. Sek.1
- Es gibt eine Vielzahl von Überprüfungsformen, die im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden können. Beispiele für Überprüfungsformen (gemäß Lehrplans):

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung
Darstellungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematisch geleitete Reorganisationen sozialwissenschaftlicher und fachmethodischer Kenntnisse, die das Alltagsbewusstsein überschreiten und sozialwissenschaftliches Denken in Methode und Inhalten voraussetzen;</li> <li>• Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung;</li> <li>• Verbindung von phänomenologisch-empirischen Betrachtungsweisen mit sozialwissenschaftlichen Hypothesen, Modellen und Theorien;</li> <li>• Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen sozialwissenschaftlichen Fragen und aktuellen politischen Problemstellungen;</li> <li>• fachintegrative Darstellung eines politischen Problems.</li> </ul>
Analyseaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialwissenschaftliche – auch vergleichende – Analyse und Auswertung fachlich relevanter kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte (positionale und fachwissenschaftliche Texte, statistisches Material, Medien wie Bilder, Karikaturen, Filme, Internettexte, auch komplexe Materialzusammenhänge), Fallbeispiele und Problemsituationen;</li> <li>• Erläuterung einzelner Aspekte der Texte durch Herstellung kontextueller Zusammenhänge;</li> <li>• Einordnung von Positionen in ein Positionsspektrum;</li> <li>• explizit ideologiekritische Analyse.</li> </ul>
Erörterungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von politischen, ökonomischen und sozialen Positionen und Interessenlagen unter Bezugnahme auf ihre Referenzen und Klärung der Prämissen, sachlichen Aspekte und Urteilkriterien;</li> <li>• kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Contra zu einem strittigen sozialwissenschaftlichen Problem;</li> <li>• problembezogene Überprüfung und Beurteilung von sozialwissenschaftlich relevanten Aussagen.</li> </ul>
Gestaltungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellen von sozialwissenschaftlich relevanten kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art (Concept maps, Präsentationen, Leserbriefe, Blog-Texte, Gutachten, Statistiken usw.).</li> </ul>
Handlungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Handlungsszenarien (Debatten, Expertenbefragungen, virtuellen Prozesssimulationen, Wahlsimulationen, Forschungssettings mit Experimenten, Datenermittlungen, Auswertungen und Präsentationen, Beratungsszenarien, Planspielen zu Konfliktlösungsprozessen, Unternehmensgründungen usw.).</li> </ul>

## Form und Bewertung von Klausuren

### Inhalte

- Die in den Klausuren behandelten Themen können Sie der Übersicht über das schultinterne Curriculum für die Jahrgangsstufen 10 bzw. 11/12 auf unserer Homepage unter dem Link „Fächer“ bzw. den Vorgaben einsehen bzw. den Webseiten des Schulministeriums für den entsprechenden Abiturjahrgang (<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de>) entnehmen.

### Anzahl und Dauer

- Für die Anzahl und den Umfang bzw. den Bearbeitungszeitraum der Klausuren in der Sekundarstufe II gelten die folgenden Regelungen:

Schuljahr	Kursart	Anzahl pro Halbjahr	Dauer in Schulstunden
EF	GK	1	zweistündig
Q1	LK	2	dreistündig
Q1	GK	2	zweistündig
Q2	LK	2	vierstündig
Q2	GK	2	dreistündig

### Hinweise

- Q1: Das Ersetzen der 1.Klausur im 2.Halbjahr durch eine Facharbeit ist möglich.
- Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses.
- Q2: Im 2. Halbjahr dauert die Abitur-Vorklausur im LK 4 Std. und 15 Min., im GK 3 Std.
- Q2: Im Zusatzkurs werden keine Klausuren geschrieben.

## Aufgabenarten

- Die in den Klausuren orientieren sich an den Aufgabenarten/-stellungen der schriftlichen Abiturprüfung und bereiten **sukzessive** auf die Anforderungen in der Abiturprüfung vor.
- Spätestens in der Q2 werden die Aufgaben einer Klausur in der Regel alle drei Anforderungsbereiche abdecken:
  - Reproduktion (strukturierte Wiedergabe von Wissen)
  - Analyse
  - Stellungnahme
- Bei der Aufgabenformulierung werden die jeweiligen für das Abitur geltenden Operatoren verwendet:
  - AFBI (Reproduktion): *aufzählen, nennen, wiedergeben, zusammenfassen / benennen, bezeichnen / beschreiben, darlegen, darstellen*
  - AFBII (Analyse): *analysieren, auswerten, charakterisieren, einordnen, erklären, erläutern, herausarbeiten, ermitteln, erschließen interpretieren, vergleichen, widerlegen*
  - AFBIII (Stellungnahme): *begründen, beurteilen, bewerten Stellung nehmen, entwerfen, entwickeln, erörtern, gestalten, problematisieren, prüfen, überprüfen*

## Bewertung und Korrektur

- Es wird im Verlaufe der Oberstufe auf die folgende im Abitur übliche Gewichtung der Aufgabenarten hingearbeitet:

AFBI (Reproduktion):	20-25%
AFBII (Analyse):	45-50%
AFBIII: (Stellungnahme)	25-30%
- In der Regel wird den SchülerInnen im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit von Leistungen mit der korrigierten Klausur ein bepunkteter Bewertungsbogen ausgehändigt. Dieser sog. „Erwartungshorizont“ spiegelt die Lösungsqualität wieder, ist jedoch gleichzeitig nicht zu eng gefasst, um individuelle Lösungsansätze entsprechend würdigen zu können.
- Fehler werden im Text gekennzeichnet und am Rand mit entsprechendem Korrekturzeichen versehen. Es können nach pädagogischem Ermessen Verbesserungsvorschläge gemacht werden.

Fehlerbezeichnung/Fehlerart	Korrekturzeichen
Sachlicher Fehler	Sa
Denkfehler	D
Beziehungsfehler	Bz
Satzbaufehler	Sb
Grammatikfehler (sofern nicht durch Bz, Sb erfasst)	Gr
Streichung von Überflüssigem	[-]
Einschub von Fehlendem	V
Ausdrucksfehler	A
Wiederholungsfehler	Wdh
Rechtschreibfehler	R
Interpunktionsfehler	Z
Fehlen eines Absatzes	

- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit der deutschen Sprache nach §13 (2) APO-GOST bewertet führen in der Einführungsphase zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe, in der Qualifikationsphase um bis zu zwei Notenpunkte.
- Das nachfolgende Berechnungssystem entspricht den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW. Das Bewertungsraster in den Klausuren der Sekundarstufe II führt in der Sekundarstufe II zunehmend zu diesem Berechnungssystem.

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	120 – 114
sehr gut	14	113 – 108
sehr gut minus	13	107 – 102
gut plus	12	101 – 96
gut	11	95 – 90
gut minus	10	89 – 84
befriedigend plus	9	83 – 78
befriedigend	8	77 – 72
befriedigend minus	7	71 – 66
ausreichend plus	6	65 – 60
ausreichend	5	59 – 54
ausreichend minus	4	53 – 47
mangelhaft plus	3	46 – 39
mangelhaft	2	38 – 32
mangelhaft minus	1	31 – 24
ungenügend	0	23 – 0

# Anlagen

## Beispiel für eine Klausur mit Bewertungsraster

### Beispiel: 2. Klausur in einem Grundkurs der Q 1

#### Thema: Wirtschaftspolitik in Deutschland angesichts der Eurokrise

In den vergangenen zehn Jahren war die deutsche Wirtschaftspolitik darauf fixiert, die Lohnkosten möglichst gering zu halten. Dies führte dazu, dass die Arbeitnehmer nicht mehr am Anstieg des Wohlstandes teilhaben konnten und die Ausgaben im Inland - preisbereinigt - nicht mehr zunahmen. Natürlich schlug sich das in einem enormen Exportboom nieder, die Ausfuhren stiegen real um bis zu 70 Prozent. Im finanziellen Sektor führte die Kombination aus Knauserei und Exportweltmeistertum zu einer riesigen Geldersparnis, die zwangsläufig im Ausland angelegt werden musste. Seit Beginn der Währungsunion gab Deutschland - ausweislich seines Leistungsbilanzsaldos - 895 Milliarden Euro weniger aus, als es einnahm. Wir lebten als Volkswirtschaft also nicht über, sondern wie kaum ein anderes Land unter unseren Verhältnissen.

Eine Währungsunion mit 16 Deutschländern wäre ein Albtraum. Gingen alle Mitgliedsländer dazu über, ihre Löhne nicht mehr zu erhöhen oder sie sogar zu senken, um so wettbewerbsfähig wie wir zu werden, würde der Euroraum geradewegs in die Deflation steuern. Diese Tendenz würde noch verstärkt, wenn alle auch noch versuchen würden, weniger auszugeben, als sie einnehmen, um genauso viel Geld zu sparen wie Deutschland. Das kann in der Summe nicht aufgehen, der Euroraum würde durch ein kollektives Gürtel-enger-Schnallen so in die Knie gehen, dass am Ende überhaupt keine nennenswerte Geldersparnis mehr möglich würde.

[...] Der Euroraum wird nur dann ins Gleichgewicht kommen, wenn sich seine Mitgliedsländer überwiegend so verhalten, dass sie mittelfristig in etwa das ausgeben, was sie einnehmen. Ein Musterbeispiel hierfür ist Frankreich, das seit Jahren eine stetig steigende Binnennachfrage aufweist, ohne dabei in eine Schieflage wie die südeuropäischen Länder geraten zu sein. [...]

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich in überzeugender Weise für den Euro ausgesprochen. Doch die Währungsunion wird nur Zukunft haben, wenn die deutsche Wirtschaftspolitik erkennt, dass wir selbst ein Teil des Problems wie auch der Lösung sind. Das bedeutet nicht, dass wir nicht mehr exportieren oder in unseren Anstrengungen um Produktivitätssteigerungen und Innovationen nachlassen sollen. Es bedeutet aber, dass wir dafür sorgen müssen, dass wir unsere Binnennachfrage endlich in Schwung bekommen.

Ein zentraler Ansatzpunkt für mehr Eigendynamik sind die hohen Ersparnisse der deutschen Wirtschaft, die seit Jahren überwiegend in ausländischen Geldanlagen investiert werden. Wenn es gelingen würde, diese Mittel verstärkt für Investitionen im Inland einzusetzen, würde das [...] die Inlandsnachfrage steigern. [...]

Im Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik muss deshalb die Förderung der Investitionstätigkeit stehen. Dazu sollte zu allererst die Abgeltungsteuer auf Zinseinnahmen abgeschafft werden. Damit würde ein Instrument beseitigt, das die Anlageentscheidungen verzerrt, und zwar zu Lasten von Sachinvestitionen. Zugleich käme nebenbei auch noch mehr Geld in die Staatskasse. [...] Sinnvoll wären außerdem Investitionsprämien für Unternehmen, die in energiesparende Produktionsanlagen investieren.

Aber die Privaten werden es allein nicht stemmen. [...] Der Staat sollte deshalb ein umfangreiches öffentliches Investitionsprogramm auflegen, auch wenn er sich dafür zusätzlich verschulden muss. Das Ersparte der Bürger ist momentan sicherer und ertragereicher in der deutschen Infrastruktur investiert als in ausländischen Staats- oder Unternehmensanleihen. Deutschland hat ein vitales ökonomisches wie politisches Interesse am Euro. Doch ohne energische Anstrengungen der deutschen Wirtschaftspolitik für mehr Balance innerhalb des Systems wird die Europäische Währungsunion dieses Jahrzehnt nicht überleben.

*Peter Bofinger ist Professor für Volkswirtschaftslehre in Würzburg und Mitglied des Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der die Bundesregierung berät.*

*Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 17. Mai 2010*

#### Aufgaben:

1. Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position des Autors zur wirtschaftlichen Situation und deren Ursachen und benennen Sie die wirtschaftspolitischen Vorschläge des Autors. **(32 Punkte)**
2. Erklären Sie die Überschrift des Zeitungsartikels, indem Sie wesentliche außenwirtschaftliche Zusammenhänge genauer darstellen. **(18 Punkte)**
3. Beurteilen Sie die vorgeschlagenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen vor dem Hintergrund der zentralen Bestimmungsgrößen für Investitionsentscheidungen von Unternehmen. **(18 Punkte)**

## Das Bewertungsraster für diese Klausur:

### Aufgabe 1

1	Kurze Einleitung zum Thema des Textes und zum Autor.	2	
2	Die Einschätzung des Autors zur aktuellen wirtschaftlichen Lage Deutschlands wird herausgearbeitet, indem folgende Aspekte angesprochen werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutschland lebt nicht über, sondern wie kaum ein anderes Land unter seinen Verhältnissen [Z. 15 f.].</li> <li>- In den letzten zehn Jahren verzeichnet Deutschland einen „enormen Exportboom“ und einen Exportüberschuss [Z. 7 f., Z. 13 f.].</li> <li>- Europäische Währungsunion ist angesichts der Ungleichgewichte in Gefahr [Z. 31 f.].</li> </ul>	6	
3	Die vom Autor angesprochenen <b>nachfrageseitigen</b> Ursachen für die wirtschaftliche Situation werden erläutert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dauerhafte Exportüberschüsse aufgrund der geringen Inlandsnachfrage [Z. 46f.].</li> <li>- Die geringe Inlandsnachfrage ist Folge der jahrelangen Lohnzurückhaltung [Z. 4 f.].</li> </ul>	4	
4	Die vom Autor angesprochenen <b>angebotsseitigen</b> Ursachen werden erläutert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exporterfolge der dt. Wirtschaft sind auf die gering gestiegenen Lohnkosten und die Produktivitätssteigerungen zurückzuführen [Z. 3 ff.; Z. 45 ff.].</li> </ul>	4	
5	Die vom Autor angesprochenen <b>monetären</b> Ursachen für die wirtschaftliche Situation werden erläutert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die hohen Ersparnisse werden größtenteils im Ausland angelegt und werden somit nicht in Deutschland konsumiert oder investiert [Z. 10 f., Z. 50 ff.].</li> <li>- Attraktive Standortbedingungen (z.B. Bürokratieabbau) [Z. 59 f.].</li> </ul>	4	
6	Die Argumentation des Autors wird herausgearbeitet, indem deutlich wird, dass Bofinger die Eurokrise auf die außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte zurückführt, die insbesondere durch die deutschen Exportüberschüsse ausgelöst werden. Ziel muss die Steigerung des inländischen Konsums und der inländischen Investitionen sein.	4	
7	Benennt die wirtschaftspolitischen Vorschläge des Autors: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Investitionstätigkeit durch eine andere <b>Steuerpolitik</b>, indem die steuerliche Bevorzugung von Finanzinvestitionen gegenüber Sachinvestitionen abgeschafft wird [Z. 56 ff.].</li> <li>- <b>Finanzielle Förderung</b> von Investitionen in energiesparende Anlagen [Z. 63 ff.].</li> <li>- Ein schuldenfinanziertes, <b>öffentliches Investitionsprogramm</b> zum Aufbau der Infrastruktur [Z. 67 ff.].</li> </ul>	6	
8	Strukturierte und stringente Darstellung bei angemessener Verwendung der Fachterminologie.	2	
		<b>32</b>	

### Aufgabe 2

1	Greift die Aussage der Überschrift auf und benennt wesentliche ökonomische Bedeutungen der Aussage „unter seinen Verhältnissen leben“.	3	
2	Erkennt als Ausgangspunkt für die Aussage die jahrelangen Exporterfolge der deutschen Wirtschaft und insbesondere die positive Leistungsbilanz.	2	
3	Erklärt die Exporterfolge und die positive Leistungsbilanz u.a. mit der Lohnzurückhaltung der Arbeitnehmer, wobei eine positive Leistungsbilanz bedeutet, dass mehr Waren und Dienstleistungen exportiert als importiert werden. Insgesamt führen die Lohnzurückhaltung und der Exportüberschuss zu einem relativ geringeren Konsum im Inland, da man z.B. auf entsprechende Importe verzichtet.	4	
4	Erläutert den Zusammenhang zwischen einer positiven Leistungsbilanz und einer negativen Kapitalbilanz. In der Summe wird mehr Kapital aus Deutschland exportiert und somit im Ausland investiert.	3	
5	Die negative Kapitalbilanz führt zu einem relativen Verzicht bzw. Verlust von inländischen Investitionen, was das inländische Wirtschaftswachstum verringert.	3	
6	Strukturierte und stringente Darstellung bei angemessener Verwendung der Fachterminologie.	3	
		<b>18</b>	

### Aufgabe 3

1	Die zentralen Bestimmungsgrößen für Investitionsentscheidungen werden genannt: Absatzerwartungen, Produktionskosten (v.a. Lohn- und Materialkosten), Finanzierungskosten.	4	
2	Ordnet die Vorschläge des Autors ein, indem erkannt wird, dass die vorgeschlagenen steuer- und fiskalpolitischen Maßnahmen bei den Finanzierungskosten und den Renditeerwartungen der Unternehmen ansetzen. Dagegen werden die Absatzerwartungen und Produktionskosten von den Maßnahmen nicht verändert, wobei die Produktionskosten auch nicht (siehe Lohnzurückhaltung) das eigentliche Problem darstellen.	4	
3	Bewertet die Vorschläge des Autors als grundsätzlich positiv und führt dieses genauer aus. Zugleich werden die Vorschläge als unzureichend (siehe Absatzerwartungen) gekennzeichnet. Dieses wird von Bofinger auch selbst eingeräumt, wenn er ein öffentliches Investitionsprogramm fordert [Z. 66 f.].	5	
4	Erkennt, dass die Maßnahmen das Grundproblem – die positive Leistungsbilanz – im Kern nicht beseitigen können und nur tendenziell zu einer Verbesserung der Kapitalbilanz führen.	2	
5	Abschließende Bewertung der Position des Autors, wobei die angesprochenen Aspekte berücksichtigt und abgewogen werden.	3	
6	Erfüllt weitere aufgabenbezogene Kriterien (max. 3 Punkte): _____ _____		
		18	

<b>Mögliche Punktzahl</b>	<b>68</b>
<b>Erreichte Punktzahl</b>	

Note	Erreichte Punktzahl
sehr gut (plus)	66 – 68
sehr gut	62 – 65
sehr gut (minus)	59 – 61
gut (plus)	56 – 58
gut	52 – 55
gut (minus)	49 – 51
befriedigend (plus)	46 – 48
befriedigend	42 – 45
befriedigend (minus)	39 – 41

Note	Erreichte Punktzahl
ausreichend (plus)	36 – 38
ausreichend	32 – 35
ausreichend (minus)	29 – 31
mangelhaft (plus)	24 – 28
mangelhaft	19 – 23
mangelhaft (minus)	14 – 18
ungenügend	0 – 13



## Leitfaden zur Textanalyse

In der Textanalyse im Fach Sozialwissenschaften geht es darum, Fachwissen auf neue Texte anzuwenden, indem die Position des Autors / der Autorin herausgearbeitet wird, die Argumentation untersucht und erläutert wird, die Intention (Absicht) herausgestellt und kritisch betrachtet wird. Zudem sollte die Position in einen größeren Kontext eingeordnet werden können.

In der Regel wird folgendermaßen vorgegangen:

### 1. *Einordnen des Texts*

- ⤴ Autor (Name, Beruf, evtl. Sprachrohr für ...)
- ⤴ Veröffentlichungsort- und Zeit
- ⤴ Art der Veröffentlichung (z.B. Kommentar, Gastbeitrag...)
- ⤴ Adressaten
- ⤴ Thema (möglichst präzise)

### 2. *Zentrale Position herausarbeiten*

- ⤴ Was sind die wichtigsten Aussagen/ Bewertungen/ Auffassungen des Autors zum Thema?

### 3. *Begründungsgang zur Position des Autors erläutern*

- ⤴ Wie geht der Autor vor?
- ⤴ Welche relevanten Aspekte werden genannt?
- ⤴ Sind Schlussfolgerungen / Begründungen logisch? Wo fehlen Begründungen?

### 4. *Argumentationsweise des Autors herausarbeiten*

- ⤴ Wo und zu welchem Zweck werden rhetorische Mittel eingesetzt (z.B. Übertreibung, Metaphern, rhetorische Fragen, etc.)
- ⤴ Welche Strategie verfolgt der Autor? (nennt er/sie z.B. Argumente der Gegner und entkräftet diese oder werden erst gar keine erwähnt?)

### 5. *Intention des Autors erschließen*

- ⤴ Wer sagt unter welchen Bedingungen zu welchen Adressaten was in welcher Absicht?
- ⤴ Beinhaltet der Text ein Plädoyer, eine Warnung, Aufklärung, Sensibilisierung, Mahnung, Positionierung eines Instituts/ einer Partei / eines Unternehmens...

### 6. *Einordnen der Position*

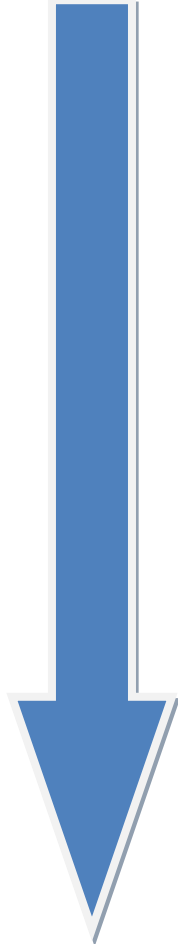
- ⤴ Welche Grundrichtung ist erkennbar? Zu welcher Theorie lässt sich die Position einordnen? Wer verfolgt ähnliche Absichten oder Ziele?

Die Punkte zu Begründungsgang, Argumentationsweise und Einordnung in einer Analyse sollen nicht nacheinander, sondern sinnvollerweise "gleichzeitig am Text entlang" bearbeitet werden.

Die Klärung der Situation (Textart, Verfasser, Adressaten) und die Klärung des Themas entsprechen demnach der Einleitung der Analyse. Der Hauptteil beginnt mit einer zusammenfassenden Bestimmung der Position und untersucht dann den Text genauer - mit wechselnden Aspekten. Am Ende steht die zusammenfassende Erläuterung der Intention und eine kritische Würdigung der Überzeugungskraft des Textes, wie sie sich aus der Analyse im Hauptteil ergibt.

**Textanalyse in Sozialwissenschaften ist immer „kritische“ Analyse.** Kritisch heißt dabei nicht „besserwisserisch“. Auch eine kritische Analyse kann eine völlige Zustimmung zu den Aussagen eines Textes zum Ergebnis haben. Aber auch die wird erst durch die kritische Distanz als Ausgangspunkt zu einer differenzierten und begründeten Zustimmung. Der Regelfall des Ergebnisses einer solchen Analyse ist ein differenziertes Urteil, das sowohl Schlüssiges und Überzeugendes in einem Text herausarbeitet, als auch Schwachstellen, Ungenauigkeiten, Widersprüche (und böse Tricks) aufdecken kann.

**Bewertung von Referaten und Präsentationen  
(z.B. Plakate, Power-Point-Präsentation)**

	<b>Kriterien</b>	<b>Berücksichtigung der Kriterien/ Notenbereich</b>
<b>Vortragsform Sprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitestgehend freier Vortrag; es wird kaum etwas abgelesen</li> <li>• Der Blickkontakt zu den Zuhörern wird gesucht und auch gehalten</li> <li>• Deutliche und klare Aussprache</li> <li>• Angemessenes Redetempo; nicht zu schnell</li> <li>• Die Zuhörer werden eingebunden; Interaktion mit der Lerngruppe (Fragen, Kommentare etc.)</li> <li>• Der Vortragende spricht in vollständigen Sätzen</li> <li>• Verwendung eigener Formulierungen</li> <li>• Ungewohnte Fachbegriffe und Fremdwörter werden erläutert</li> </ul>	<p><b>gering: ausreichend</b></p>  <p><b>in hohem Maße: gut bis sehr gut</b></p>
<b>Aufbau des Vortrages</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Vortrag ist sinnvoll und klar gegliedert</li> <li>• Die Gliederung des Vortrages wird vorher bekannt gegeben (OHP, Tafel)</li> <li>• Der Vortrag wird durch einleitende Worte eröffnet</li> <li>• Zentrale Aussagen werden am Ende noch einmal zusammengefasst</li> </ul>	
<b>Inhalt des Vortrages</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die wichtigsten Aspekte des Themas werden im Wesentlichen getroffen</li> <li>• Thematische Zusammenhänge werden herausgestellt</li> <li>• Das Thema ist gut recherchiert</li> <li>• gutes Hintergrundwissen</li> </ul>	
<b>Visualisieren Material Thesenpapier</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die eingesetzten Hilfsmittel und Materialien passen zum Vortrag/ Thema</li> <li>• Die Hilfen sind klar gegliedert und auf einen Blick gut lesbar</li> <li>• Die Hilfsmittel sind anschaulich und informativ und konzentrieren sich auf das wirklich Wichtige</li> </ul>	
<b>Einhalten von Vorgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Referat bzw. die Präsentation wurde termingerecht fertiggestellt</li> <li>• Die Zeitvorgaben bzgl. der Vortragsdauer wurden eingehalten</li> </ul>	

## Hinweise zum Erstellen eines Handouts

- Verfasse das Handout am **PC** (z.B. mit Word).
- Das Handout sollte prägnante, knappe Informationen enthalten und die **inhaltliche Struktur** des Vortrags wiedergeben.
- Stelle die wichtigsten Thesen / Begriffe / Definitionen **stichwortartig** dar
- Verwendest Du wichtige **Zitate**, müssen diese gekennzeichnet werden (bibliographische Angabe machen!)
- Eine subjektive Stellungnahme sollte es höchstens im Fazit geben!
- Gestalte das Handout übersichtlich!
- **Schriftart:** *Times New Roman* oder *Arial*
- **Zeilenabstand:** Text 1,5 / Kopf und Quellenangaben *einfach*
- **Schriftgröße:** Text 10-12 / Kopf und Quellenangaben 8-10
- Gib das Handout erst **am Ende der Präsentation aus** bzw. lege es zum Mitnehmen aus.

## Vorlage für Handouts:

Schule: Abtei-Gymnasium Brauweiler, Schuljahr 2013/14

Datum: 01.01.2013

Stufe, Kurs: Stufe 11, Sozialwissenschaften/Wirtschaft

Lehrer/in: Frau ... / Herr ...

Referent: Max Mustermann

### Referat zum Thema

**XXXX**

#### **1. Gliederungspunkt 1**

...

#### **2. Gliederungspunkt 2**

...

#### **3. Gliederungspunkt 3**

...

#### **(ggf 4. Gliederungspunkt 4 )**

z.B. **Zusammenfassungen** anhand einiger Merksätze dokumentieren/ wichtige **Abbildungen/Tabellen** (mit Über-/Unterschrift, Quellenangabe) / **offene Fragen** als Ausgangspunkt für eine anschließende Diskussion

#### **5. Quellenangaben**

...

## Bewertung von Rollensimulationen (Debatten, Plan-/Rollenspiele o.Ä.)

Phase, Aktivität des Schülers	Kriterien/Erwartungen	Berücksichtigung der Kriterien/ Notenbereich
<b>Wissensaneignung, Einarbeiten in den Gegenstand</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bereitschaft zur Übernahme einer</b> (häufig von der eigenen Überzeugung abweichenden oder stark interessenbezogenen) vorgegebenen Position/ Rolle</li> <li>• <b>Erfassen der Position/Rolle</b> und gezielte Vorbereitung (ggf. durch eigenständiges Herausarbeiten) auf diese</li> <li>• möglichst selbständiges <b>Einarbeiten</b> in mitunter komplexe <b>Sachzusammenhänge</b> bzw. politische Entscheidungsfragen (&gt; <b>alle</b> Schülerinnen und Schüler)</li> </ul>	<p><b>gering: ausreichend</b></p> <div style="text-align: center;">  </div>
<b>Präsentation, Diskussionsverhalten</b>	<p style="text-align: center;"><b>Vortragende/Diskutanten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Konsequentes Einnehmen</b> der gegebenen <b>Position/Rolle</b></li> <li>• <b>Anwenden von Kommunikations- und Diskussionskompetenzen</b> („dialogische Aufmerksamkeit“/echtes Zuhören/Eingehen, kontroverses Denken, Perspektivwechsel/Empathie, Vermeiden unnötiger Wiederholungen Konfliktlösungsstrategien)</li> <li>• <b>Zeigen von Konflikt- und Kompromissfähigkeit</b> (Diskussionsteilnehmer ausreden lassen, sachlich bleiben, ggf. Gegenargumente anerkennen, ggf. Bereitschaft zum Konsens)</li> <li>• <b>Ferner: Anwenden von Rhetorik/ Inszenierung</b> (strategisches Denken/Taktieren, Argumentationsstrategien)</li> <li>• <b>„Publikum“/an Simulation Unbeteiligte:</b> Verfolgen der Diskussion bzgl. inhaltlicher Argumentation und Argumentationsweise (v.a. zwecks Auswertungsphase)</li> </ul>	<p><b>in hohem Maße: gut bis sehr gut</b></p>